

Die Stadt als Architektur

Herausgeber und Autoren: Sophie Wolfrum, Alban Janson

Verlag: Birkhäuser, Basel; 2019 – 144 Seiten

Neuausgabe von „Architektur der Stadt“, Krämer Verlag, Stuttgart; 2016



Das muss man sich erst einmal trauen – in die Fußstapfen Aldo Rossis treten und dessen Thesen mit Forderungen ergänzen, die die aktuelle Debatte im Städtebau bestimmen. Während Rossi die Stadt dadurch bedroht sah, dass Planer deren Geschichte missachteten, prangern Wolfrum und Janson an, dass Stadträume ohne Anwendung architektonischen Wissens gestaltet werden. Die Autoren fordern, die Architektur müsse als „Kunst, Räume zu artikulieren“ den Diskurs um den öffentlichen Raum anführen.

Sophie Wolfrum und Alban Janson zufolge umfasst Architektur nicht nur einzelne Gebäude, sondern die gesamte Stadtstruktur. Allzu lange wurde die Urbanistik in Unterdisziplinen wie Verkehrsplanung aufgesplittet, sodass Stadtplanern heute lediglich eine organisatorische Rolle zukommt und räumliche Qualitäten in der Folge verloren gehen. Kritik an der Aufsplitterung der Profession wurde immer wieder formuliert, zuletzt in den Kölner Erklärungen. Die Autoren synthetisieren nicht nur verschiedene fachliche Auffassungen mit eigenen Standpunkten, vielmehr integrieren sie alle Protagonisten des Städtebaus in ihren Aufruf zur Rückbesinnung auf die Kompetenz der Architektur. Im ersten Kapitel konstatieren sie, dass architektonische Konzepte des Ortes, der Atmosphäre und der Szene im Maßstab der Stadt angewandt werden sollen. Das Entwerfen der Situation wird herausgestellt. Der Leser wird im folgenden Buchteil mit Aspekten von Raum und Körper, ihrem Innen und Außen, und Grenzen und Schwellen vertraut gemacht. Dieses architektonische Repertoire wird anhand von Referenzprojekten veranschaulicht. Im abschließenden Kapitel wird der Entwurfsprozess dargestellt. Das Buch ist wissenschaftlich fundiert und bietet einen umfassenden Überblick über Paradigmen und aktuelle Themen der Urbanistik. Der Komplexität des Themas wird mit zurückhaltender Typographie begegnet. Die klare Gliederung macht es einfach, der Argumentation zu folgen. Zitate sind geschickt eingebunden oder stimmen zu Anfang einer Passage auf das Thema ein.

Die Autoren bleiben bei der Analyse von bekannten Stadtbildern traditioneller europäischer Städte. Dabei wird ausgeklammert, dass Stadtregionen einer starken Dynamik unterliegen. In den letzten Dekaden haben sie sich willkürlich in die Landschaft ausgebreitet. Moderne Gebrauchsarchitekturen wie Flughäfen oder Logistikzentren werden plötzlich Teil der Stadt. Wie die architektonische Qualität des Umfelds mit solchen eigenschaftslosen Objekten umzugehen hat, lässt das Buch offen.

Ungeachtet dessen ist das Werk eine gelungene Zusammenstellung der Entwicklungsrichtungen, die sich in der Urbanistik in diesem und vorigem Jahrhundert vollzogen haben. Obgleich beide Autoren einen Hintergrund als Professoren haben, spricht diese umfassende und verständliche Publikation nicht nur studentisches Publikum an. Es regt die gesamte Planergemeinschaft dazu an, die Relevanz der Architektur für den Städtebau neu zu bewerten. Nun ist es daran, diese wertvollen Denkanstöße tatsächlich umzusetzen.